

Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 21: **Landschaft im Dialog**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Planend wandern

Text: Tina Cieslik



Man kennt das aus Studienzeiten: Angehende Architekten absolvieren für den nötigen Praxisbezug ein Baustellenpraktikum, Ingenieurstudentinnen leisten ein Stage in einem Planungsbüro, zukünftige Innenarchitekten schreinern in Werkstätten und basteln in Ateliers.

Wo aber holen sich die Raumplaner den Blick ins echte Berufsleben? Möglicherweise beim Wandern im Urnerland. Dort gibt es bereits seit den 1990er-Jahren den Raumplanerweg. Der Erlebnispfad führt in rund anderthalb Stunden von Treib nach Seelisberg, mit grandioser Aussicht auf den Vierwaldstättersee und den Grossen und den Kleinen Mythen.

Dazu kommt die mit nationalen Legenden aufgeladene Kulisse, schliesslich liegt das Rütli quasi um die Ecke. Die zielpublikumskonforme, planerisch-sachliche Benennung des Wanderwegs deutet aber an, dass es um mehr geht: Die Route führt über 330 Höhenmeter entlang historischer Wegstücke, die teilweise sichtbar gemacht wurden und anhand von Infotafeln erläutert werden. Zwischen idyllischen Kuhweiden und lauschigen Wäldchen existierte einst ein hochfrequentiertes Netz an Säumerpfaden – der Gotthard ist nah.

Den Raum im Raum erfahren: Das ist «learning by hiking». Und oben, am Seeli, gibts erst noch ein Beizli. •